

Neue Käfer vom Amur

beschrieben von

Dr. G. Kraatz.

(Hierzu Tafel II.)

Es scheint mir zweckmäßiger die Beschreibungen einzelner, zum Theil ausgezeichneter neuer Arten einer kurzen Besprechung einiger anderer Theile der Christoph'schen Ausbeute, die ich Gelegenheit hatte durchzugehen, vorangehen zu lassen. Die Carabicingen und Rüsselkäfer sind ins Ausland gewandert; ob und wann wir etwas von ihnen hören werden, vermag ich nicht zu bestimmen. Die Nitidularien und verwandte Gruppen wird H. Reitter bearbeiten.

Bolitobius praenobilis n. sp. Taf. II. Fig. 1.

Elongatus, niger, nitidus, antennarum basi femoribusque anticis rufo-testaceis, antennarum articulis 2 ultimis flavis, abdominis segmentis 5 primis rufis, elytris serie dorsali multipunctata. — Long. (cum capite) 9 mill.

Durch die tief schwarze Farbe, die beiden letzten weißgelblichen Fühlerglieder, den rothen Hinterleib mit schwarzem 6ten Segmente, den lang schnabelförmigen Kopf und seine ansehnliche Größe leicht kenntlich. Die Taster schmal, das letzte Glied kürzer als das vorhergehende. Fühler schlank, die vorletzten Glieder deutlich länger als breit. Kopf sehr stark schnabelförmig vorgezogen, glatt. Halsschild länger als breit, hinten etwas schmaler als die Flügeldecken, nach vorn stark verschmälert, oben glatt, 4 feine Punkte hinter dem Vorderrande, 4 vor dem Vorderrande. Die Flügeldecken sind wie bei den verwandten Arten gebildet, etwas länger als das Halsschild, spiegelblank, in der vertieften Rückenlinie mit etwa einem Dutzend Punkten. Der Hinterleib ist oben weitläufig punktirt, Segment 6 weniger, die einzelnen Segmente vor dem Hinterrande fast glatt, unten ziemlich dicht. Die Beine sind schlank, schwarz, die Vorderschenkel röthlich gelb.

Ein Exemplar.

Quedius grandiceps nov. sp.

Nigro-aeneus, nitidus, antennis fuscis, basi apiceque pedibusque testaceis, capite thoraceque majusculis, scutello dense punctato, elytris subaeneis, crebre distincte punctatis, abdomine minus confertim et subtiliter punctato, versicolore. — Long. 8 mill.

Von eigenthümlichem Habitus, der namentlich durch den verhältnißmäfsig grofsen Kopf und das ihn aufnehmende gröfsere, ziemlich stark gewölbte Halsschild bedingt wird, dunkel schwarzgrün, die Flügeld. deutlich schwach runzlig punktirt und behaart; etwas mit *boops* verwandt, aber viel gröfser. Die Taster sind gelb, die Fühler fein und schlank, die drei ersten und die beiden letzten Glieder gelblich, die mittleren bräunlich, Glied 3 sehr gestreckt, 4 etwas länger als 2, die folgenden allmählig etwas kürzer, die vorletzten noch deutlich länger als breit. Der Kopf ist grofs, rundlich, Augen bis fast an den Hinterrand reichend, ein gröfserer Punkt vorn und einige kleine hinten an ihrem Innenrande; sonst ist der Kopf glatt, gewölbt. Der Thorax ist vorn von der Breite des Kopfes, hinten nur wenig verengt, mit stumpf abgerundeten, fast rechtwinkligen Vorder- und verrundeten Hinterecken; Hinterrand leicht gerundet, Oberseite stark gewölbt, glatt, 4 feine Punkte am Vorderrande und zwei ähnliche hinter den beiden mittleren von ihnen. Schildchen dicht punktirt und behaart. Flügeld. etwa von der Länge des Halsschildes, schwach bauchig, oben dicht und deutlich schwach punktirt und behaart, dunkel erzgrün, die Naht leicht erhaben. Hinterleib stark nach hinten verengt, nicht besonders fein punktirt, tief schwarz, mit lebhaftem Farbenspiel. Beine schmutzig gelb. — Ein Exemplar.

Oxyporus procerus n. sp. Taf. II. Fig. 3.

Niger, capite, thorace elytrisque rufo-testaceis, antennis piceo testaceis. — Long. (mandibulis exc.) 12 mill.

Durch Gröfse und Färbung gleich ausgezeichnet. Das erste Fühlerglied an der Spitze gelblich, die folgenden gelblich, in der Mitte schwärzlich. Der Kopf ist scheinbar glatt, verloschen punktirt. Der Thorax ist nach hinten stärker verengt als bei *Ox. maxillosus*, fein verloschen punktirt. Die Flügeld. sind verhältnißmäfsig breiter, etwas kürzer als bei *max.*, die unregelmäfsigen Punkte zwischen dem Nahtstreif und den vertieften beiden Rückenstreifen ziemlich zahlreich. Hinterleib glatt. Beine schwarz, Vorderschienen und Tarsen röthlichgelb.

Ein Exemplar.

Elater Candezzei nov. spec.

Piceo-niger, nitidus, pilosus, antennis pedibusque piceis, his tarsis dilutioribus, thorace antrorsum unguistato, crebre distincte punctato, elytris profundius striatis, interstitiis subtiliter punctatis. — Long. 12—15 mill.

Eine sehr ansehnliche Art, zu den Verwandten des *Megerlei* gehörig, verhältnißmässig kürzer und breiter als die großen Arten mit rothen Flügeld., die er an Gröfse bisweilen übertrifft. Oben glänzend pechschwarz, unten pechbraun, die Beine etwas heller, die Tarsen rothbraun. Die Fühler sind kurz und kräftig, im Uebri- gen wie bei den verwandten Arten, z. B. *Megerlei*, gebaut. Der Kopf ist dicht und deutlich punktirt. Das Halsschild ist nach vorn deutlich verengt, etwas länger als bei *Megerlei*, oben ganz ähnlich punktirt, also dicht und deutlich, aber nicht stark, hinten schwächer; Behaarung schwarz, hinten eine seicht vertiefte Mittellinie. Die Flügeld. sind nach hinten weniger verschmälert als bei *Megerlei*, also mehr wie bei *scrofa* gebaut, die Längsstreifen tiefer, die Zwischenräume erhabener als bei den meisten Arten, was dem Käfer hauptsächlich sein charakteristisches Gepräge verleiht. Die Punktirung ist fein und nur mässig dicht, so dafs der Käfer ziemlich glänzend bleibt; Behaarung schwarz. Unterseite glänzend dunkel pechbraun, dicht und fein, wie bei den Verwandten punktirt. Der Thorax ist unten nicht besonders dicht punktirt, stark glänzend.

Zwei Exemplare.

Ich habe mir erlaubt die Art zu Ehren meines verehrten Freundes, des bekannten Elateriden-Monographen zu benennen.

Elater simillimus nov. sp.

Niger, El. nigerrimo Lac. *simillimus, antennis paullo validioribus, capite tenuiter marginato, thorace praecipue latera versus subtilius punctato, magis nitido, elytris densius punctatis, minus nitidis, pedibus haud concoloribus, tibiis infuscatis, tarsis fusco-brunneis.* — Long. 10 mill.

Ein Exemplar.

El. sobrinus Motsch. (in Schrenck's Amur-Reise II. p. 111) ist nur 3 lin. lang, fortiter punctatus und hat, eben so wie *dilutipes*, pedes tibiis tarsisque rufescentibus.

Elater pallipes nov. sp.

Piceus, nitidus, pedibus rufo-testaceis, thorace parce subtiliter punctato, longius piloso, elytris minus subtiliter punctato-striatis, interstitiis leviter convexis, crebre subtiliter punctatis, abdomine confertim subtiliter punctato. — Long. 10 mill.

Kleinen Männchen des *El. Megerlei* durch die Gestalt u. Färbung verwandt, nach hinten noch deutlicher zugespitzt, der Thorax nicht ganz so kurz, ähnlich lang behaart, aber fein und ziemlich weitläufig punktirt, daher glänzender. Fühler ähnlich schlank, braun, an der Wurzel heller, Glied 3 fast um die Hälfte oder jedenfalls merklich länger als 2. Der Kopf ist dicht und deutlich punktirt, der Clypeus vorn ziemlich spitz vorgezogen, aber daselbst kaum gerandet. Der Thorax ist ähnlich gebaut wie bei *Megerlei*, die abstehende Behaarung länger, eine vertiefte Mittellinie hinten nur schwach angedeutet. Die stark nach hinten verschmälerten Flügeldecken geben dem Käfer das Ansehen eines kleinen *Melanotus*, denen er auch ähnlich gefärbt ist. Die Punktstreifen sind tiefer als bei *Megerlei*, die Zwischenräume deutlich feiner punktirt, glänzender. Die Unterseite ist pechbraun, sehr dicht, fein (nicht dicht und deutlich wie bei *Megerlei*) punktirt. Beine röthlich gelb.

Ein Exemplar.

El. dilutipes Motsch. (in Schrenck p. 111) kann hier nicht her gehören, weil er einen thorax latitudine fere longior besitzen soll und nur $2\frac{4}{5}$ lin., also kaum 6 mill., lang ist.

Die zuletzt beschriebenen beiden *Elater* liefern wieder Beispiele von der großen Aehnlichkeit der ostsibirischen mit unseren deutschen Arten, von denen Christoph außerdem den *nigrinus* Herbst, *sanguinolentus* Schrank und *pomorum* fand, welchen letzteren Motsch. noch nicht als Amur-Käfer aufführt.

¹⁾ Unter der Gattung *Elater* ist in dem Catalog Stein-Weise hinter *tristis* nachzutragen:

E. basalis Mannh. (von Perm, vgl. Kirsch Berl. Ent. Ztschr. 1865. p. 123).

E. coccinatus Rye ist gute Art, die auch in Deutschland vorkommt.

E. cuneiformis Hampe ist = *ruficeps* Mls., wenn ich nicht sehr irre.

Dictyoptera ¹⁾ *atricollis* nov. sp.

Elongata, depressa, atra, elytris sanguineis tomentosis, costulis 4 elevatis, thorace medio apice elevato-acuminato-producto, angulis posticis vix acuminato-productis, supra utrinque fortius impresso, medio canaliculato. — Long. 13 mill.

Der schnabelförmig verlängerte Kopf ist ganz unter dem spitzig vorgezogenen Mitteltheil des Thorax verborgen; die Fühler sind kurz, nahe neben einander eingelenkt; Glied 1 ist kräftig, wenig länger als breit, 2 ganz klein und kurz, 3 deutlich länger als 4, nach der Spitze zu allmählig verbreitert, 4 gleich breit, fast doppelt so lang als breit, die untere Ecke schwach spitzig vorgezogen bei den folgenden deutlicher, 6 und folgende sind an der Basis deutlich etwas schmaler, allmählig etwas kürzer; das Endglied ist fast so lang als 9 + 10 und erreicht bei weitem nicht die Mitte der Flügeld. Der Thorax ist etwas schmaler als die Basis der Flügeld., länger als breit, von hinten nach vorn leicht verengt, das mittlere Drittheil vorn spitz dreieckig aufgebogen und vorgezogen, die Hinterecken treten kaum spitzwinklig schwach nach hinten vor; der Hinterrand ist jederseits leicht ausgebuchtet, in der Mitte schwach vorgezogen, am Rande schwach aufgewulstet. Die Oberseite ist jederseits der Länge nach stark vertieft; aufser einigen undeutlichen Erhabenheiten tritt in der Mitte des Discus ein deutlicher querer Einschnitt hervor; vor demselben beginnt die Erhe-

¹⁾ Die bereits von Motschulsky beschriebene *Dict. flabellata* vom Amur ist der *sanguinea* ganz ähnlich gezeichnet, aber fast 4mal so groß; sie wurde auch von Christoph in einigen Ex. am Amur erbeutet. Ihr sehr nahe verwandt ist die meines Wissens unbeschriebene:

Dictyoptera rufiventris: Elongata, depressa, atra, thoracis lateribus, elytris 4-costatis abdomineque sanguineis. — Long. 14 mill.

Mas: *antennis dimidio corpore haud longioribus, validiusculis articulis 4—10 intus apice leviter acuminato-productis.*

Fem.: *latet.*

Der *flabellata* sehr ähnlich, die Fühlerglieder an der Spitze kaum erweitert, der Thorax nach vorn weniger verschmälert, die schwarze Zeichnung schmaler, die Flügeld. mit 4 fast gleichstarken, gleichweit entfernten Rippen, die Zwischenräume undeutlich gerunzelt.

Von Külek; vom verstorbenen Lederer stammend.

bung des vorderen Mitteltheils, welcher zwei vorn vereinigte Längsbeulen zeigt; zwei hinten vereinigte befinden sich auf der Mitte der hinteren Hälfte des Thorax. Das Schildchen ist nach hinten deutlich verengt, quer vertieft, ziemlich glänzend. Die Flügeld. sind mehr als viermal so lang als der Thorax, hinter der Basis deutlich erweitert, an der Basis mit bräunlichem Toment, sonst roth, hinten einzeln abgerundet, oben mit 4 Rippen, die innere Schulterrippe schwächer als die übrigen, die Zwischenräume undeutlich maschenartig gerunzelt. Die Unterseite ist äußerst fein punktirt, ziemlich glänzend schwarz; die letzten Hinterleibssegmente sind jedoch deutlich schmaler, namentlich Segm. 7, seitlich abgerundet.

Ein Weibchen.

Cerceros nov. gen. ¹⁾ *Lycidarum*.

(Hierzu Taf. II. Fig. 2 u. 2b.)

Palpi articulo ultimo magno, securiformi.

Antennae basi fere contiguae, fortius pectinatae, articulo secundo brevissimo.

Caput haud rostratum.

Thorax transversus, utrinque fortius impressus, medio apice late elevato-producto, supra linea elevata apicali media et carinulis 2 basalibus obliquis ad medium thoracis cum apicali conjunctis, angulis posticis acuminato-productis.

Scutellum longitudinaliter impressum.

Elytra lineis 4 modice elevatis, interstitiis haud areolatis.

Pedes compressi, femoribus tibiisque subtus longitudinaliter impressis, tarsis articulo primo duobus sequentibus simul sumptis longitudine aequali, secundo modice, tertio quartoque fortiter transversis.

Mas: abdominis segmento 7° ventrali apice profunde triangulariter exciso, 8° ventrali dorsalique laciniato-productis, stylum apice dilatatum includentibus.

Fem.: latet.

Die einzige bis jetzt bekannte Art ist wenig kleiner als große *Eros Aurora*, merklich schmaler, gleichbreit, mit langen, stark gekämmten Fühlern, schwachgerippten Flügeld. ohne Grübchenreihen, ähnlich wie bei *Dictyoptera* sculpirt.

¹⁾ Von den europäischen *Eros*-Arten sind bereits *affinis* als *Pyrophorus* Muls., *minutus* und *Cosnardi* als *Platycis* Thoms. abgetrennt, wovon der Catalog Stein-Weise keine Notiz nimmt, obwohl

Cerceros pectinicornis nov. sp. Taf. II. Fig. 2.

Elongatus, depressus, ater, elytris sanguineis, lineis 4 modice elevatis, antennis fortius pectinatis, capite medio impresso, thorace utrinque profundius longitudinaliter impresso, linea elevata media apicali et duabus 2 basalibus obliquis cum hac conjunctis, angulis posticis fortius acuminato-productis. — Long. 9—10 mill.

Verhältnißmäfsig noch schmaler und mehr gleichbreit als die Arten der Gattung *Eros* im weiteren Sinne, die Flügeld. dunkler blutroth, ohne Zellenreihen zwischen den 4 leichten Rippen, sondern ähnlich sculpirt wie bei *Dictyoptera*. Die Fühler sind länger als der halbe Körper, unmittelbar neben einander unter zwei Stirnbeulen eingelenkt; der Eindruck zwischen denselben setzt sich deutlich nach hinten fort, indessen verschwindet der Kopf hinten bald unter dem Halsschilde, Glied 2 der Fühler ist ganz kurz, wohl doppelt so breit als lang, 3 etwas länger als 1, an der Spitze innen stark vorgezogen, Glied 4 deutlich kürzer als 3, aber merklich länger ausgezogen, die folgenden kaum kürzer, noch mehr verlängert, das letzte eine fast gleichbreite Lamelle. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeld., etwa von der Mitte ab nach vorn leicht verengt, vor der Spitze deutlich aufgebogen, der aufgebogene Theil mit deutlich kantig abgesetztem Rande; die Hinterecken sind in einem spitzen Winkel vorgezogen, der Hinterrand innerhalb derselben leicht ausgerandet, in der Mitte schwach nach hinten vorgezogen; dadurch dafs die Oberseite jederseits der Länge nach tief eingedrückt erscheint, tritt der mittlere Theil deutlich erhaben hervor und zeigt auf der vorderen Hälfte eine deutlich er-

hier wahrscheinlich gute Gattungen vorliegen; auch Bourgeois will dieselben in einer monographischen Revision der europ. und circummediterranen Arten acceptiren. *Cerceros* ist durch die Gestalt der Maxillartaster, die *Dictyoptera*-artige Sculptur der Flügeld. und die eigenthümliche Abdominalbildung des ♂ unzweifelhaft als Gattung legitimirt, durch die stark flabellirten Fühler sehr ausgezeichnet.

Dictyopterus hamatus Mnnh. und *simplicipes* Mnnh. (Bull. Mosc. 1843. II. p. 243) gehören wohl beide wegen der elytra interstitiis bifariam reticulatis und der Gröfse ($5\frac{1}{2}$ u. 5 lin.) zu *Eros* in spec., der erstere ist durch antennae elongatae, subserratae und coxae post. productae, acutae ausgezeichnet; der letztere hat ant. breviores, crassae, subsetaceae.

habene Längsleiste, welche sich in der Mitte in zwei, nach hinten leicht divergirende theilt, welche in einer leichten beuligen Auftreibung an der Basis endigen. Die ganze Oberseite ist äußerst dicht und fein punktirt, purpurgrau äußerst fein tomentirt, die vertieften Theile deutlicher glänzend. Das Schildchen ist etwa um die Hälfte länger als breit, hinten gerade abgeschnitten, in der Mitte der Länge nach sanft eingedrückt. Die Flügeld. sind hinter der Mitte kaum bauchig erweitert, wie bei den nächstverwandten Gattungen; von den 4 Rippen ist die innere Schulterrippe deutlich schwächer als die übrigen; die undeutliche Punktirung verschwindet unter dem rothen Tomente. Die Flügeld. sind stumpfwinkelig, fast abgerundet-zugespitzt. An den Hintertarsen sind Glied 3 und 4 merklich breiter zweilappig als 1, an den Mitteltarsen weniger, Glied 1 ist deutlich länger als 2, fast so lang wie 2 + 3. Die Hinterleibssegmente werden allmählig schmaler, die vortretenden Hinterecken sind leicht verrundet; das 7te Bauchsegment ist beim ♂ bis zur Mitte ein- und leicht dreieckig ausgeschnitten; aus demselben tritt eine lange, schmale, hinten zugespitzte, lanzettförmige Bauchplatte und eine ähnliche Rückenplatte hervor, welche am Ende leicht aufgebogen und dachförmig ist; zwischen beiden befindet sich eine schmale glänzende, senkrecht gestellte, ebenso lange hornige Lamelle, welche an der Spitze ziemlich stark nach oben und unten erweitert, dann gerade abgeschnitten ist; die vorher erwähnten Platten umgeben dieselbe wie ein Futteral oben und unten.

Diese eigenthümliche Abdominal-Bildung tritt dadurch noch deutlicher bemerkbar hervor, dafs bei meinen Stücken die letzten Abdominal-Segmente abwärts geneigt sind, wodurch die schmale Hinterleibsspitze namentlich dann sehr hervortritt, wenn man den Käfer im Profil betrachtet (vgl. Taf. II. Fig. 2 b).

Vermuthlich findet sich diese Bildung bei den Weibchen nicht.

Einige Männchen.

Pseudoclerops mutillarius var.? *dealbatus*.

Minoribus Ps. mutillarii individuis magnitudine aequalis, fascia albedo-squamosa pone medium multo angustiore, altera ante medium fere nulla, lateribus vix perspicua, pectore rufo. — Long. 9—10 mill.

Dem *mutillarius* ganz ähnlich gefärbt und gebaut, die weisse Binde hinter der Mitte viel schmaler, gleichbreit; die weisse Binde, die den vorderen, rothen Theil begrenzt, ist in der Mitte

fast ganz geschwunden, an den Seiten nur leicht angedeutet. Die Brust ist nicht schwarz, sondern ebenso lebhaft roth wie der Hinterl.

Einige genau übereinstimmende Ex., welche trotz der nicht besonders stark abweichenden Zeichnung einen eigenthümlichen, ich möchte sagen eleganten Eindruck machen.

Die große habituelle Uebereinstimmung mit *mutillarius* läßt mich hier eher eine Varietät vermuthen; als Parallel-Fall mit dem *Thanasimus rufipes* ¹⁾ wäre der Käfer besonders interessant.

Zeugophora bimaculata nov. sp. Taf. II. Fig. 6.

Atra, antennarum basi, ore, thorace, abdomine, femoribus totis, tibiis subtus rufis, elytris confertim minus fortiter punctatis, macula obliqua laterali ante medium rufo-testacea. — Long. 3 mill.

Von der Größe und Gestalt der *Zeug. subspinosa*, aber bei weitem nicht so grob, wenn auch dicht und kräftig punktirt, durch die Färbung des Vorderkopfes, Hinterleibes und den hellen Schrägfleck aufsen vor der Mitte jeder Flügeld. sehr leicht kenntlich. Die Fühler sind schlanker als bei *subsp.*, die 4 ersten Glieder rothgelb. Der Kopf vor den Fühlern und ein nach hinten verschmälerter, schmal dreieckiger Fleck zwischen den Augen ist roth, der Hinterkopf schwarz, glänzend, deutlich mäfsig dicht punktirt, die Seitenecken des Halsschildes treten nur stumpf hervor, viel weniger stark als bei *subsp.*; die Oberseite ist dicht und deutlich punktirt und behaart. Die Punktirung der Flügeld. ist kräftiger, der Glanz durch die dichtere Behaarung matter als bei *subsp.*; nicht weit vom Ausenrande vor der Mitte liegt ein heller Schrägfleck, welcher sich gegen die Schulter hin richtet. Beine rothgelb, Mittel- u. Hinter-schienen oben bräunlich. — Ein Exemplar.

Lema pygmaea nov. sp.

Nigra, nitida, supra cyanea, thorace utrinque pone medium confertim rugulose punctato, ante medium punctis sparsis majoribus, elytris punctato striatis, interstitiis laevigatis. — Long. 4 mill.

Kleiner und schmaler als die kleinsten *cyanella*, ähnlich gebaut und gefärbt, durch die angegebene Punktirung des Thorax, welcher bei der *cyanella* fast glatt ist, leicht zu unterscheiden. Die Vorder-

¹⁾ Nach Solsky (Hor. Soc. Ent. Ross. VII.) kommt am Baikalsee der *Thanas. formicarius* L. vor; ich besitze vom Amur nur den *substriatus* Gebl., ebenso den *Trichodes irkutensis* Laxm. und den *Corynetes coeruleus* Dej.

ecken des Thorax treten seitlich deutlich etwas spitzig hervor; bei der *cyanella* tritt eine ähnliche Spitze kaum bemerkbar hervor und liegt dem Vorderrande näher.

Einige Exemplare.

Crioceris scutellaris nov. sp. Taf. II. Fig. 4.

Rufa, nitida, capite pectoreque nigris, antennis nigro-variegatis, elytris laete cyaneis, maculis magna suturali apicalique communibus rufis. — Long. $5\frac{1}{2}$ mill.

Lema melanopa vix longior, sed robustior; antennae paullo breviores quam in sp. all., nigrae, articulis 4-7 fere ad medium usque ceteris summa basi tantum rufo-testaceis, articulo quinto ceteris longiore. Oculi profunde incisii. Caput nigro-cyaneum, pone oculos utrinque linea obliqua profunda aliaque occipitali impressum, crebre irregulariter punctatum. Collum rufum. Thorax latitudine longior, pone medium constrictum, lineaque transversali impressum, angulis anticis acutis, prominulis, disco laevigato: Scutellum rufum. Elytra punctato-striata (striis novem), interstitiis laevibus, laete cyanea. Pedes rufi, geniculis unguiculisque nigris.

Der rothe Fleck an der Basis der Flügeld. nimmt reichlich ein Drittheil derselben, der an der Spitze kaum ein Viertheil ein.

Einige Exemplare.

Cryptocephalus Haroldi nov. sp. Taf. II. Fig. 12.

Niger, genis, thorace elytrisque flavo-testaceis, illo nigro-bivittato et utrinque nigro-bipunctato, harum sutura, vitta humerali fere ad apicem usque producta, macula juxta-scutellari, lineolaque subapicali juxta suturam nigris, pygidio apice testaceo-marginato. — Long. 7 mill.

Mas: abdominis segmento ultimo leviter transversim depresso, basi bidentato, dentulis approximatis.

Eine ansehnliche, ziemlich glänzende, schwarzgelbe, in Suffrian's fünfte Rotte gehörige, mit keiner mir bekannten europäischen verwandte Art, kaum länger, aber merklich breiter als *variegatus*, die Flügeldecken hinten weniger verrundet, die Schultern kräftiger, was dem Käfer einen eigenthümlichen Habitus, den Flügeldecken etwas Eckiges verleiht, noch deutlicher als z. B. beim *pexicollis* oder *cynarae*. Die Fühler sind schlank, schwarz, Glied 1 und die drei folgenden unten gelblich. Der Kopf ist schwarz, dicht punktiert, wenig glänzend, greis behaart, nur ein Fleckchen vor der Einlenkungstelle der Fühler gelblich, die Stirn leicht verflacht. Hals-

schild und Flügeldecken strohgelb, ersteres mit zwei schwarzen Schrägbinden auf dem Discus, die, wie gewöhnlich, den Vorderrand nicht erreichen und durch eine hinten mäfsig verbreiterte Mittellinie getrennt sind. Zwischen diesen Binden und dem Aussenrande befinden sich auf der hinteren Hälfte des Thorax zwei hintereinander liegende Punkte, von denen der vordere etwas gröfser ist. Der Seitenrand ist vorn leicht, hinten etwas breiter abgesetzt. Das Scutellum ist schlank, gelb, mit schwarzem Saum. Der Vorderrand der Flügeldecken ist schmal schwarz gesäumt, die Naht breiter, hinter der Mitte schmaler; von der Schulter zieht sich eine schwarze Schrägbinde bis zum abschüssigen Theile der Flügeldecken; zwischen dieser Binde und der Naht befindet sich am vorderen Ende neben dem Scutellum ein schwarzer Längsfleck, am hinteren eine kleine, schwarze Linie; alle diese Zeichnungen sind scharf; die Punktirung des Halsschildes ist fein und mäfsig dicht, die der Flügeldecken wenig stark, einzelne schwach erhöhte glatte Längslinien frei lassend, welche indessen wenig regelmäfsig sind, eine schmälere aufserhalb der schwarzen Längsbinde ausgenommen. Das Pygidium ist hinten gelb gesäumt. Die Unterseite, namentlich der Hinterleib, ist greis behaart, schwarz, unter der Schulterecke befindet sich indessen ein breiter, gelber, unten getheilter Fleck.

Das letzte Hinterleibssegm. des ♂ ist der Quere nach deutlich flach gedrückt, in der Mitte der Basis mit zwei, ziemlich dicht neben einander stehenden, kurz dreieckigen Zähnen bewaffnet.

Ein Männchen.

Ich habe diese auffallende Art meinem Freunde, Herrn Baron v. Harold zu Ehren benannt, welcher sich um die Nomenclatur der Cryptocephalen so grofse Verdienste erworben hat (vgl. Berl. Ent. Ztschr. 1873. p. 161—180).

Cryptocephalus Raddei nov. sp. Taf. II. Fig. 11.

Niger, thoracis nitiduli lateribus (late), margine anteriore anguste, linea media, macula majori antescutellari elytrisque totis testaceis, his parum nitidulis. — Long. 6 mill.

Mas: *abdominis segmento ultimo basi bidentato.*

In Suffrian's Rotte 5 und zu den nächsten Verwandten des *6-punctatus* und *variegatus* gehörig, gröfser und corpulenter als beide, die Beine ganz schwarz, die Flügeldecken ganz gelb, letztere mit schwachem, der Thorax mit ziemlich starkem Glanz, von der Farbe der Flügeldecken, mit zwei breiten, vorn genäherten schwarzen Binden, welche nicht ganz den Vorderrand erreichen

und vorn durch eine schmale gelbe Linie, vor dem Schildchen durch einen größeren gelben Fleck, ähnlich wie bei *variegatus* ♀ und Verwandten getrennt sind. Der breite gelbe Außenrand zeigt in der Mitte und hinter derselben einen kleinen, runden, wenig stark hervortretenden schwarzen Fleck. Die Punktirung ist deutlich, mäfsig dicht, auf den Flügeld. viel kräftiger, dicht, hier und da runzlig, mit Spuren von einigen schwachen Längsstreifen. Die Fühler sind schlank, schwarz. Der Kopf ist vor und hinter den Fühlerwurzeln sanft eingedrückt, hinten stärker, dicht, wenig tief punktirt. Das Scutellum ist schmal und lang, schwarz. Der Vorder- und Nahrand der Flügeld. ist schmal schwarz gesäumt. Der Hinterleib ist mattglänzend (nicht glänzend wie beim *6-punctatus*), das letzte Segment beim ♂ leicht der Quere nach vertieft, an der Basis mit zwei Zähnen, ähnlich wie beim *6-punctatus*, welche indessen kürzer, breiter, an der Spitze abgestutzt und einander mehr genähert sind.

Zwei übereinstimmende Männchen.

Zu Ehren meines geschätzten Freundes, des bekannten Amur-Reisenden Staatsrath Radde benannt und wahrscheinlich bei dem nach ihm benannten Raddefka aufgefunden.

Cryptocephalus nobilis nov. sp.

Niger, nitidus, elytris maculis 2 flavo-testaceis, anteriore leviter transversa, margini laterali paullo magis approximata, apicali rotundata. — Long. 5—5½ mill.

Mas: *abdominis segmento ultimo transversim subdepresso.*

Wohl neben den ansehnlichen *Mannerheimii* einzureihen, eben so glänzend, lackschwarz, jedoch kleiner, jede Flügeldecke nur mit zwei strohgelben Flecken, einem rundlichen vor der Spitze und einem wenig größeren, schwach in die Quere gezogenen, unmittelbar vor der Mitte; er liegt ziemlich in einer Linie mit dem hinteren, aber dem Außenrande deutlich näher als der Naht. Die Fühler sind schlank, schwarz, die fünf ersten Glieder unten pechbraun. Der Kopf ist dicht punktirt, hinten mit einzelnen glatten Stellen, bisweilen mit einer leicht vertieften Mittellinie. Der Thorax ist nur mäfsig dicht, vorn deutlich, hinten feiner punktirt, stark glänzend, der Seitenrand gleich breit abgesetzt. Die Flügeldecken sind nur mäfsig dicht punktirt, die Punkte vorn stärker und dichter, mehrfach zu unregelmäßigen Längsreihen geordnet, welche hinten deutlich hervortreten. Das Pygidium ist dicht punktirt, greis behaart.

Die Unterseite ist schwarz glänzend, das letzte Hinterleibssegment beim ♂ hinten der Quere nach seicht vertieft.

Einige genau übereinstimmende Ex.; das Weib, wie gewöhnlich, plumper.

Der prächtige *Mannerheimii* Gebl., von dem ich 4 Expl. vom Amur besitze, ist merklich gröfser und hat 4 gelbe Flecke (1. 2. 1) auf den Flügeldecken, einen auf dem Thorax vor dem Scutellum; da indessen der kleine Basalfleck und der äufsere Mittelfleck beim *Mannerheimii* nur klein sind und weniger bemerkbar hervortreten, so bleiben kleine *Mannerheimii* ♂ grofsen *nobilis* ♀ bei flüchtiger Betrachtung sehr ähnlich.

Cryptocephalus pallescens nov. sp.

Niger, nitidulus, niger, supra thorace elytrisq. rufo-testaceis, disco pallidior, illo maculis 7, hoc punctis 4 (2. 2) nigris, capite nigro, epistomo medio genisque testaceis. — Long. $3\frac{1}{2}$ —4 mill.

Mas var.: *thorace marginibus apicali lateralibusq. exceptis nigro; elytris totis testaceis aut puncto humerali solo nigro.*

Fem. var.: *thoracis maculis magis minusve confluentibus.*

Fem. var.: *elytris maculis 1. 1. + 1. 0¹⁾*

- - - 1. 0. + 1. 1

- - - 1. 0. + 1. 0

- - - 1. 0. + 0. 0

Diese Art scheint, nach der Beschreibung zu urtheilen, dem mir unbekanntem 15-*notatus* Mannerh. verwandt; sie zeigt, wie der dem 15-*notatus* nahe verwandte *luridipennis*, bleichrothe Flügel., bei denen öfters das Mittelfeld ins Strohgelbe verblasst ist, indessen ist sie kleiner wie beide, der Kopf schwarz ohne Stirnflecken, nur mit einem kleinen gelben Querfleck auf dem Epistom und gelben Wangen vor der Fühlerwurzel. Die Fühler sind schlank, schwarz, die 4 oder 5 ersten Glieder gelblich. Gröfse und Gestalt ist etwa die des 10-*maculatus* L., doch sind die ♀ etwas plumper. Die Zeichnung des Thorax ist ähnlich wie beim japanischen *signaticeps*; zwei quer viereckige schwarze jederseits vor dem gelben Vorderrande suchen sich einerseits mit einer schwarzen Mittellinie zu verbinden (welche auf der hinteren Hälfte des Thorax liegt und die Basis nicht erreicht), andererseits mit einem schrägliegenden

¹⁾ Statt 2 + 2 ist 1. 1. + 1. 1 gesetzt etc.; 0 bedeutet, dafs der Fleck fehlt.

dreieckigen Basalfleck jederseits zwischen dieser Mittellinie und dem breit gelben Seitenrande, in dessen Mittelfelde ein schwarzer, deutlicher, punktförmiger Fleck steht. Nimmt das Schwarz etwas zu, so entsteht zuerst eine unförmliche M förmige Zeichnung, nimmt es noch mehr zu, so bleiben nur zwei zusammenhängende Mittelflecke über dem Schildchen, der Vorderrand schmal und die vier Ecken gelb. Das meiste Schwarz zeigt der Thorax des ♂, wo nur ein schmaler gelber Querfleck jederseits vor dem Schildchen, ein schmaler Vorder- und Seitenrand und die Vorderecken (dreieckig) gelb bleiben. Die Oberseite des Thorax ist dicht und deutlich, hinten nur wenig feiner punktirt. Das Schildchen ist schwarz. Die Flügeld. sind gleichmäßig ziemlich dicht, deutlich punktirt mit leichtem Lackglanz, röthlich gelb, auf der Scheibe nicht wie ausgebleicht, mit zwei schwarzen Flecken ziemlich weit hinter der Basis und zwei ganz ähnlichen hinter der Mitte; die Flecke sind, wenn kräftig entwickelt, meist etwas länger als breit, die äußeren meist kräftiger als die inneren; beim ♀ ist bisweilen nur der Schulterfleck vorhanden, bei den selteneren ♂ scheint derselbe öfters zu fehlen als vorhanden zu sein, und Ex. mit 4 Flecken auf den Fld. bilden bei ihnen die Ausnahme, bei den ♀ die Regel. Die Beine sind röthlich, die Tarsen schwarz, die Mittelschenkel oben, die Hinterchenkel oben in weiterer Ausdehnung schwärzlich, vor der Spitze weißgefleckt; diese Zeichnung ist aber hauptsächlich den ♂ eigenthümlich, bei den ♀ meist nur angedeutet, so daß man bei diesen die Schenkel und Schienen röthlich nennen kann.

Bei den ♀ ist eine ziemlich tiefe rundliche Grube in der Mitte des letzten Hinterleibssegments vorhanden.

Bei den ♂ ist meist schwärzlicher Thorax mit fast ungefleckten Flügeld. verbunden, bei den ♀ herrscht das Schwarz auf dem Thorax gerade bei den selteneren Formen mit wenig oder ungefleckten Flügeldecken vor.

Mehrfach aufgefunden, ohne daß es mir gelungen wäre eine zutreffende Beschreibung aufzufinden.

Cryptocephalus splendens nov. sp.

Anguste oblongus, supra laete viridi-metallicus, aeneo-micans, antennarum basi, epistomo pedibusque anterioribus subtus fulvo-testaceis, thorace crebre minus subtiliter punctato margine laterali (in maribus) flavo, elytris dense fortius punctatis, hinc inde subcostulatis. — Long. 4—4½ mill.

Dem *Kulibini* Gebl. und *fortunatus* Baly zunächst verwandt,

von beiden leicht durch den beim ♀ fehlenden gelben Seitenrand des Halsschildes und den bei ♀ einfarbigen Seitenrand der Fld. zu unterscheiden, lebhaft metallisch grün, ziemlich schlank, die ♀ etwas plumper. Die Fühler sind an der Wurzel röthlich gelb; der Kopf ist grün, mehr oder weniger deutlich punktirt, bisweilen mit deutlich vertiefter Mittellinie, nur das Epistom röthlich. Der Thorax ist bei den Männchen deutlich nach vorn verschmälert, der umgeschlagene Seitenrand gelblich weiß, beim ♀ einfarbig, die Oberseite jederseits vor dem Schildchen sanft schräg eingedrückt, deutlich, kräftig, mäfsig dicht punktirt. Die Flügeld. sind einfarbig metallisch grün, dicht und kräftig punktirt, hier und da mit undeutlichen Spuren von Längsrippen. Die Beine der Männchen sind schwärzlich, die Unterseite der vorderen röthlich; bei den ♀ sind die Vorderbeine, mit Ausnahme der Tarsen, bisweilen ganz röthlich, die Unterseite der Mittelschienen ist rothbraun.

Geschlechts-Unterschiede wie bei den verwandten Arten.

Einige Pärchen.

Der dunkelgoldgrüne *macrodactylus* Gebl. hat zwei gelbe Stirnflecke und gelbe Beine; bei dem blauen *coerulescens* Mnh. hat das ♂ einen gelblichen Mittelfleck zwischen den Fühlerwurzeln und ♂♀ einen weißgelben Seitenrand des Halsschildes, welches aber sehr fein punktirt ist.

*Phytodecta*¹⁾ *gracilicornis* nov. sp.

Oblongo-ovalis, convexiuscula, nigra, antennis gracilioribus basi, tibüs, thorace elytrisque supra rufo-testaceis, illo macula magna basali apice medio emarginata, his maculis 5 (2. 1. 2) nigris, parum nitidis, tenuiter puncto-striatis, interstitiis obsolete punctulatis. — Long. 7 mill.

¹⁾ Außer den beiden hier neu aufgestellten *Phytodecta*-Arten liegen mir vom Amur vor:

Phyt. Triandrae Suffr. — Drei Ex., welche genau mit der deutschen gewöhnlichen Form übereinstimmen, also röthliche Flügeldecken mit 5 schwarzen Flecken, ein schwarzes Halsschild mit rothen Vorderecken und gelbe Schienen zeigen. Zwei schwarze Ex., bei denen nur der umgeschlagene Rand der Flügeld. und die Schienen röthlich braun, resp. gelb bleiben.

Phyt. viminalis L. — Ein Expl. oben ganz röthlich, unten ganz schwarz.

Mas: *Abdominis segm. ultimo apice vix emarginato.*

Fem.: *Abd. segm. ultimo apice rotundato.*

Var. a. *Thorace rufo basi punctis maculisve 2 cum lineola brevi antescutellari magis minusve arcuatim conjunctis.*

Var. b. *Thorace maculis basalibus majoribus sed minus distinctis, infuscatis.*

Var. c. *Thorace punctis 2 basalibus a basi remotis, haud conjunctis, elytris rufo-testaceis.*

Var. d. *Thorace elytris rufo-testaceis, immaculatis.*

Var. e. *Thorace maculis basalibus (ut in var. a) elytris maculis majoribus, magis minusve confluentibus.*

Var. f. *Tota nigra.*

Beschrieben sind noch folgende:

Phyt. sorbi Motsch. in Schrenck's Amur-Reisen II. p. 223, „nigra, elytris rufis immaculatis antennarum basi unguiculisque rufo-testaceis“, soll in ganz Daurien vorkommen, schmaler als *viminalis* sein und ein kürzeres Halsschild haben. Meine, ganz eben so gezeichnete *viminalis* vom Amur hat ein schwarzes Klauenglied; um so wahrscheinlicher ist es, daß die *sorbi* Motsch. eine Varietät der *viminalis* ist, da durchgreifende Unterschiede von der *viminalis* nicht angegeben und deren wesentliche, schwarze Unterseite, Beine u. s. w. vorhanden sind.

Phyt. salicis Motsch. a. a. O. p. 223, „nigra, elytris nigro-5-punctatis, punctato-striatis, interstitiis impunctatis, thorace toto nigro, antennarum basi subtus tibiisque medio supra pallido-testaceis; la forme générale rappelle la *viminalis*, le corselet est plus large; 56 ex. sans variations.“

Nachdem ich bereits hervorgehoben, daß die *Phyt. gracilicornis* entweder fünf oder gar keine Flecke auf den Flügeld. zeigen, erscheint es mir sicher, daß Motschulsky's 56 *salicis* ebenso viele *triandrae* mit schwarzem Thorax sind; diese Art kann sehr wohl local mit schwarzem Thorax vorkommen und hat gelbe Schienen, so wie fast unpunktirte Flügeld., namentlich bei den ♀. Motsch. vergleicht seine *salicis* gar nicht mit der *triandrae* Sufir., die er ebenfalls als ziemlich seltenen Amur-Käfer aufführt; nun kann seine *salicis*, was die Thorax-Färbung anbetrifft, allerdings nicht wohl variiren, wenn er die Expl. mit rothen Vorderen als *triandrae* bestimmt.

Phyt. fulva Motsch. (Etud. IX. 1860. pag. 41) ist eine, dem Amur eigentümliche, untersetzte kleine Art von 5 mill., mit sehr

Der *Phyt. affinis* Sahl. durch die schlanken Fühler verwandt, das Halsschild aber ähnlich wie bei *viminalis* gezeichnet (nicht schwarz, wie bei meinen sämtlichen schwedischen und sibirischen *affinis*), die Schienen rothgelb, wie bei der *triandrae* Suffr., welche auch am Amur vorkommt, aber viel kürzere Fühler und ein hinten deutlich ausgerandetes Hinterleibssegment im weiblichen Geschlechte hat.

Ohne ein sorgfältiges Studium der europäischen *Phytodecta*-Arten dürfte man geneigt sein in der *gracilicornis* eine Zwischenform zwischen *triandrae* und *affinis* zu sehen, um so mehr als die echte *affinis* sehr selten ist und in den Sammlungen meist *triandrae* mit schwarzem Thorax als *affinis* bestimmt sind. — Die echte *affinis* hat fast ohne Ausnahme einen schwarzen Thorax und ganz schwarze Beine.

Die *gracilicornis* vereinigt nun die erwähnten charakteristischen Eigenschaften der genannten drei Arten und ist merklich schlanker als *viminalis*, etwas größer als *triandrae*, viel größer als die typischen *affinis*. Die Fühler sind fast noch schlanker als bei *affinis*, die fünf ersten Glieder rothgelb, Glied 3 fast doppelt so lang als 5, 10 fast doppelt so lang als breit. Der Kopf ist rothbraun, an den Seiten unregelmäßig punktirt, der Scheitel bisweilen fast glatt. Das Halsschild ist ähnlich gebaut wie bei *viminalis*, und erscheint noch kürzer, weil die Flügeldecken länger sind; seine gewöhnliche Zeichnung ist die gewöhnliche der *viminalis*, d. h. ein großer, querer Basalfleck auf gelbem Grunde schwarz; derselbe geht bis etwas über die Mitte, so daß Vorder- und Seitenrand ziemlich gleich breit gelb bleiben; vorn in der Mitte ist er leicht dreieckig ausgerandet. Die Abänderungen in der Färbung sind

kurzem Halsschilde, oben ganz röthlich gelb. Ihr habituell sehr ähnlich, nur feiner punktirt (wie es scheint) mit schwarzem Thorax, ist die japanische

Phyt. rubripennis Balý (Ann. nat. hist. 1862. p. 28); vielleicht nur Localrasse der *fulva*.

Phyt. Caraganae Gebl. erhielt ich nicht vom Amur.

Interessant ist das Vorkommen von

Phyt. (Spartophila) Mannerheimi Stål (Öfvers. Vet. Ac. Förh. XV. 1858. pap. 252) in der Mongolei. „*Phyt. litura minor, angustior, flavescens - testacea. Caput et thorax sat dense punctata. Elytra vitta suturali aenea, thorace paullulum fortius, sat dense seriatim, versus suturam magis vage punctata.*“

ziemlich analog der der *viminalis* und aus der Diagnose ersichtlich; ohne Zweifel giebt es noch mehrere andere Varietäten. Die Flügeld. der ♀ zeigen den matten Glanz, welcher die ♀ der *triandrae* leicht von den ♂ unterscheiden läßt, die Flügeld. der ♂ sind etwas glänzender. Die Lage der fünf schwarzen Flecke ist dieselbe wie bei den genannten Arten, namentlich *triandrae* und *affinis*, doch scheinen die Flecke in der Regel kräftiger; es liegen mir keine gefleckte Ex. mit weniger als 5 Flecken vor (doch kommen dieselben jedenfalls vor), sondern nur solche die fünf Flecke oder einfarbige röthliche Flügeldecken zeigen.

Wenn das Schwarz der Flügeld. zunimmt, was nur bei 2 Ex. meiner Sammlung der Fall ist, so zieht sich der hintere schwarze Fleck bis zur Naht, was der Zeichnung bereits ein eigenthümliches Gepräge verleiht; dasselbe nimmt noch zu, wenn sich auch die Naht schwarz färbt; alsdann erscheint der Grund der Flügeldecken nicht mehr gelb, sondern schwarz mit einem Fleck nahe der Naht vor der Spitze, einem ähnlichen vor der Mitte, einem länglichen Aufsenrandfleck zwischen beiden, einem kleineren neben dem vorderen Nahtfleck, endlich bleibt die Basis vor den zusammengeflossenen beiden vorderen schwarzen Flecken röthlich.

Es ist auffallend, daß gerade bei den beiden Expl., bei denen das Schwarz auf den Flügeldecken zunimmt, das Schwarz auf dem Halsschild abnimmt, so daß die unter var. *a* beschriebene Zeichnung des Halsschildes eintritt, welche man kurz als eine kurz ankerförmige bezeichnen könnte, weil eine (allerdings kürzere) Mittellinie sich mit einem breiteren Fleck etwas vor der Basis bogenförmig verbindet.

Nicht sehr selten sind die Flügeldecken ganz röthlich gelb, das Halsschild ebenfalls, bisweilen mit 2 schwarzen Flecken. Seltener die Flügeld. ganz schwarz, und in diesem Falle werden auch die Schienen schwarz.

Die Punktstreifen sind feiner als bei *viminalis*, ähnlich wie bei *affinis*, die Punkte zwischen ihnen dichter, bisweilen weniger deutlich, verwaschen, bisweilen ganz deutlich, namentlich bei den glänzenderen ♂.

Der Hinterleib ist dicht und deutlich punktirt, bei manchen ♂ weniger dicht; das letzte Segment zeigt hinten jederseits einen gelben Schrägfleck, der fast den ganzen Hinterrand einnimmt; die Mitte ist beim ♀ schwach abgerundet dreieckig vorgezogen, beim ♂ fast gerade abgeschnitten. Die Beine sind schwarz, die Schie-

nen röthlich gelb, nur dann schwarz, wenn der der ganze Käfer schwarz ist.

Von Christoph in mehreren Ex., aber nicht in Menge aufgefunden; die deutschen Arten wohl nur in der von mir angegebenen Anzahl, also selten oder sehr selten.

Phytodecta rufa nov. sp.

Oblongo-ovalis, convexiuscula, rufa, femorum apice tarsisque nigris, antennis breviusculis, apicem versus infuscatis, elytris subtilius (quam in Phyt. viminali) punctato-striatis, interstitiis crebre punctatis. — Long. 7—8 mill.

Mas: *abdominis segmento ultimo emarginato-impresso, minus crebre punctato, nitidulo.*

Fem.: *abdominis segm. ultimo subrotundato, crebre punctato.*

Etwa ebenso breit als *viminalis*, namentlich die ♀ merklich länger, also die größte *Phytodecta*-Art, durch die rothe Färbung der Ober- und Unterseite sehr ausgezeichnet, da die Färbung der letzteren, so viel ich weiß, kaum variabel ist. Die Fühler sind ebenso kurz als bei *viminalis*, rothgelb, an der Spitze bräunlich, Glied 3 wenig länger als 5, 10 wenig länger als breit. Kopf dicht und deutlich, hinten feiner punktirt. Das Halsschild ist ganz ähnlich gebaut wie bei *viminalis*, etwas dichter und feiner punktirt. Auch die Punkte und die Punktstreifen der Flügeldecken sind feiner, diese merklich länger, hinter weniger stark abfallend. Auf der Unterseite zeigen sich nur an den Seiten und am Hinterrande der Brust undeutlich einige schwärzlich braune Contouren.

Die Beine sind roth, die Knieen stets, bisweilen auch der Hinterrand der Vorder- und namentlich Mittelschienen schwärzlich.

Es liegen mir 2 ♀ und 1 ♂ vor.

Es ist von Interesse, dafs sich unter den Amur-Käfern auch eine (und nur diese) oben ähnlich gefärbte ächte *viminalis* befand, deren Beine und Unterseite ganz die gewöhnliche schwarze Färbung zeigten.

Hispa ¹⁾ *excisa* nov. spec. Tab. II. Fig. 10.

Nigro-picea, antennis, pedibus spinisque thoracis fulvis, thorace lateribus dilatato, spinis 5 armato, apice utrinque bispinoso, elytris medio lateribus semicirculariter excisis, humeris valde cristatis, disco punctato-striatis, disco tuberculis 3 majoribus et 5—6 minoribus subseriatis elevato, marginibus laterali apicali que serrato-spinosis. — Long. 4½ mill.

Durch die vorn und hinten jederseits stark erweiterten Flügeld., welche in der Mitte somit aufsen einen tiefen, fast halbkreisförmigen Ausschnitt zeigen, sehr ausgezeichnet, auch die Seiten des Halschildes erweitert, oben schwarz. Kopf, Thorax und der erweiterte Seitenrand der Flügeldecken matt, der Discus glänzend. Fühler und Beine gelblich, erstere an der Spitze etwas dunkler, lang und schlank, über die Schultern hinausreichend, Glied 1 schlank, 3=1, 2 kurz, etwas kürzer als 10, 4 kürzer als 3, die folgenden allmählig etwas kürzer und breiter, das Endglied etwas länger. Der Thorax ist oben unregelmäßig stark und tief punktirt, matt, vorn jederseits mit zwei dicht neben einander stehenden gelbbraunen Dornen bewaffnet; der Seitenrand ist lappig erweitert mit 5 hellen Dornen bewaffnet, von denen die 3 vorderen gröfseren auf dem Rande des vorderen Theils des Lappens stehen. Auf den Flügeld. tritt eine stark erhabene, mit etwa 4 Sägezähnen besetzte Schulterkante hervor, unterhalb deren der Seitenrand ziemlich steil abfällt und sich dann in einen halbkreisförmigen Lappen erweitert, ebenso hinter der Mitte, welche somit einen Ausschnitt zeigt, der etwa so groß ist wie einer von den Lappen, zwischen denen er liegt; der ganze Seitenrand ist mit stärkeren, der Hinterrand mit schwächeren Sägezähnen besetzt. Auf der Scheibe der Flügeldecken stehen grössere und kleinere Höcker fast reihenweise; ein kleiner Höcker liegt nicht weit vom Schildchen, auf den vor und hinter der Mitte ein gröfserer folgt; der hintere von beiden verbindet sich mit einem ähnlichen der neben ihm nach vorn und aufsen liegt; in der Richtung der Schulterkante liegen zwei kleinere Höcker, einer in, der

¹⁾ Sonst sind vom Amur nur bekannt:

Hispa nigrocyanea Motsch. (in Schrenck Amur II. p. 237).

Hispa angulosa Solsky (Hor. Ross. VIII. 1872. p. 262), welche 1873 von Baly (Trans. Ent. Soc. 1874. p. 215) nach Ex. von Hiogo und China als *japonica* beschrieben wurde. Die ebendort vorkommende *H. moerens* Baly und *H. subquadrata* von Nagasaki u. Hiogo sind noch nicht am Amur aufgefunden.

andere hinter der Mitte der Flügeldecken; etwa 3 kleine Höcker liegen nicht weit vom Hinterrande ziemlich in einer Querlinie; der Grund zwischen den Höckern ist glänzend, deutlich punktstreifig; die Seitenlappen sind matt, innen von einer dichten Reihe quer gezogener Punkte begrenzt. Beine röthlich gelb.

Einige Exemplare.

Coptocyclus amurensis nov. spec.

Rotundata, modice convexa, supra dilute flavo-testacea, nitida, thorace elytris multo angustiore, disco rufo-ferrugineo, elytris striato-punctatis, plaga magna communi nigra, ferrugineo-variegato, utrinque ramulos duos sat latos in marginem emittente, margine sat late explanato, hyalino-reticulato, humeris antrorsum prominulis, summo apice leviter rotundatis. — Long. 7 lin.

Eine ziemlich ansehnliche *Coptocyclus*-Art, auf welche auch die Bezeichnung *subtriangularis* anzuwenden wäre, weil sie wegen der stark vortretenden Schulterecken der Flügeldecken nicht unbedingt *rotundata* genannt werden kann und die Flügeldecken von der Schulter ab leicht nach hinten verengt sind, ganz ähnlich wie bei *Cassida seraphina*. Sie ist viel größer als diese, mit mäfsig stark gewölbten Flügeldecken, denen indessen der deutliche Buckel der *ser.* fehlt. Die Fühler sind schlank, deutlich die Schulterecke überragend, Glied 3, 4, 5 ziemlich gleichlang, 6 deutlich kürzer, 7 etwas länger als 6, die folgenden fast an Länge zunehmend, das Endglied merklich länger, schmal zugespitzt. Die 6 ersten Glieder sind rothgelb, die folgenden bräunlich. Der Kopf ist rothgelb, ebenso der Thorax viel schmaler als die Flügeldecken von der gewöhnlichen Bildung, an den Seiten ganz verrundet, der Hinterrand neben dem Schildchen leicht ausgebuchtet, oben glatt, spiegelblank, ein Paar Längsflecke über dem Schildchen weifslich durchschimmernd, der Raum zwischen ihnen dunkler. Umrifs der Flügeldecken ähnlich wie bei *Cass. seraphina*, die Vorderecke jedoch spitzig vorgezogen, der Diskus schwarzbraun, mit rothbraunen Flecken, die beiden auf den Seitenrand übergehenden Aeste (der eine hinter der Mitte, der andere vorn, scharf abgezeichnet); der Seitenrand zwischen und hinter ihnen durchscheinend gelb, reticulirt, verloschen runzlig punktirt. Der Diskus ist kräftig ziemlich regelmäfsig punktirt gestreift, die Zwischenränne neben der Nath leicht erhaben, namentlich vorn, wo sie sich durch zwei kräftige Querrunzeln mit der Schulterbeule verbinden; die erhabenen Rippen und Runzeln sind meist heller gelbroth gefärbt; eine stärkere hellere Querrunzel er-

streckt sich in der Mitte der Flügeldecken vom Diskus auf den Seitenrand; Brust und Hinterleib schwarz, Beine gelb. — Einige Exemplare.

Copt. transparipennis Motsch. vom Amur, von welcher Christoph auch 1 Ex. aufgefunden hat, ist weit verschieden, viel flacher bleichgelb, der Thorax hinten von der Breite der Flügeldecken, diese sehr fein punktirt gestreift, der Rand des Diskus und die 4 ramuli rothbraun, Fühler viel kürzer; wohl eine *Aspidomorpha*.

Cassida diabolica nov. spec.

Subtrodundata, modice convexa, vix nitida, atra, thorace, scutello pedibusque (his femorum basi excepta) rufo-ferrugineis, elytris obsolete punctato striatis, interstitio secundo (excepta basi) carinato-elevato, hoc pone medium elytrisque hic inde maculis nonnullis parvis ferrugineis. — Long. $5\frac{3}{4}$ mill.

Wohl zu den Verwandten der *C. atrata* zu rechnen, ebenso matt schwarz, aber bei fast gleicher Breite viel kürzer, rundlich-oval, Kopf, Thorax, Schildchen, Beine (außer der Schenkelbasis) und einige kleine Fleckchen auf den Flügeldecken lebhaft rothbraun. Der Thorax ist schmäler als bei *atrata*, etwas schmäler als die Flügeldecken (wodurch der Käfer die mehr rundliche Gestalt erhält), im Uebrigen ziemlich ähnlich wie bei *atr.*, der Discus durch eine etwas deutlichere Bogenlinie vom flachen breiten Rande abgesetzt. Die Flügeldecken sind deutlich kürzer und gewölbter als bei *atr.*, hinten stärker abschüssig; die verloschenen Punktstreifen sind deutlicher als bei *atr.*, da wenig Querrunzeln vorhanden; sind unweit der Nath ist der Zwischenraum zwischen den etwas deutlicheren Punktstreifen 2 und 3 ziemlich stark kielartig erhaben; da wo sich die gewöhnliche Querrunzel nicht weit vom Schildchen abzweigt nimmt die Rippe eine deutliche Schrägrichtung nach aufsen an, was bei *atr.* kaum der Fall ist. Im Uebrigen treten keine deutlichen Längsrippen oder Querrunzeln hervor; der Seitenrand ist vorn deutlich breiter abgesetzt als bei *atr.*; die Nath schimmert theilweis rothbraun durch; die Rippe neben derselben zeigt hinter der Mitte einige rothgelbe Flecke; neben dem Schildchen befindet sich ein etwas größerer rothgelber Fleck, kleinere auf dem Diskus schimmern fast nur durch. Die Unterseite ist schwarz, die Beine sind rothgelb, die Wurzel der Schenkel ist schwärzlich. —

Ein Exemplar.

Clythraxeloma nov. gen. *Megalopodinarum*.*Labrum emarginatum.**Antennae articulis 4—10 subserratis.**Thorax marginibus basali apicalique fortius elevatis, apicali truncato (in Temnaspis japonica vix elevatis).**Scutellum apice emarginatum.**Metasternum planiusculum.**Femora subtus ante medium unidentata, tibiae fortiter curvatae.**Habitus et summa affinitas generis Temnaspis.*

Wegen der an der Spitze nicht klaffenden Flügeld. kann der Käfer nicht zu der südamericanischen Gattung *Megalopus* gestellt werden, viel näher verwandt ist er mit den *Temnaspis*-Arten, von denen mehrere im nördlichen Indien vorkommen, eine sogar in Japan und auch am Amur. Diese (*rubripennis* Baly), von der ich 1 Ex. vom Amur durch Christoph erhielt, zeigt sehr deutlich die eigenthümlichen zwei Höcker auf dem Metasternum, welche einen der Haupt-Charaktere der Gattung *Temnaspis* bilden, während bei *Clythraxeloma* von ihnen keine Spur vorhanden ist. Dazu kommt ein anderer Bau des Halsschildes, eine eigenthümliche, lebhaft an die deutschen *Gynandrophthalmen* erinnernde Färbung, die sich bei keiner der mir bekannten Arten der ganzen Gruppe ähnlich wiederholt. Während die Schenkel der japanischen und indischen *Temnaspis* mit zwei Zähnen bewaffnet sind, besitzt *Clythra*. nur einen. Die nahe Verwandtschaft mit *Temnaspis* ist dadurch angedeutet, daß bei beiden Gattungen das Schildchen an der Spitze ausgeschnitten ist. Sollten noch andere Arten bekannt werden, so werden vielleicht einige meiner Gattungs-Merkmale zu streichen sein, indessen durfte diese Möglichkeit mich nicht hindern auf scheinbar weniger bedeutende aufmerksam zu machen, welche mir charakteristisch schienen und zum Theil den eigenthümlichen Habitus bedingen. Der öftere Vergleich mit *Temnaspis japonica* rechtfertigt sich dadurch, daß dies der einzige bis jetzt bekannte nahe Verwandte ist, welcher auf demselben Gebiete vorkommt.

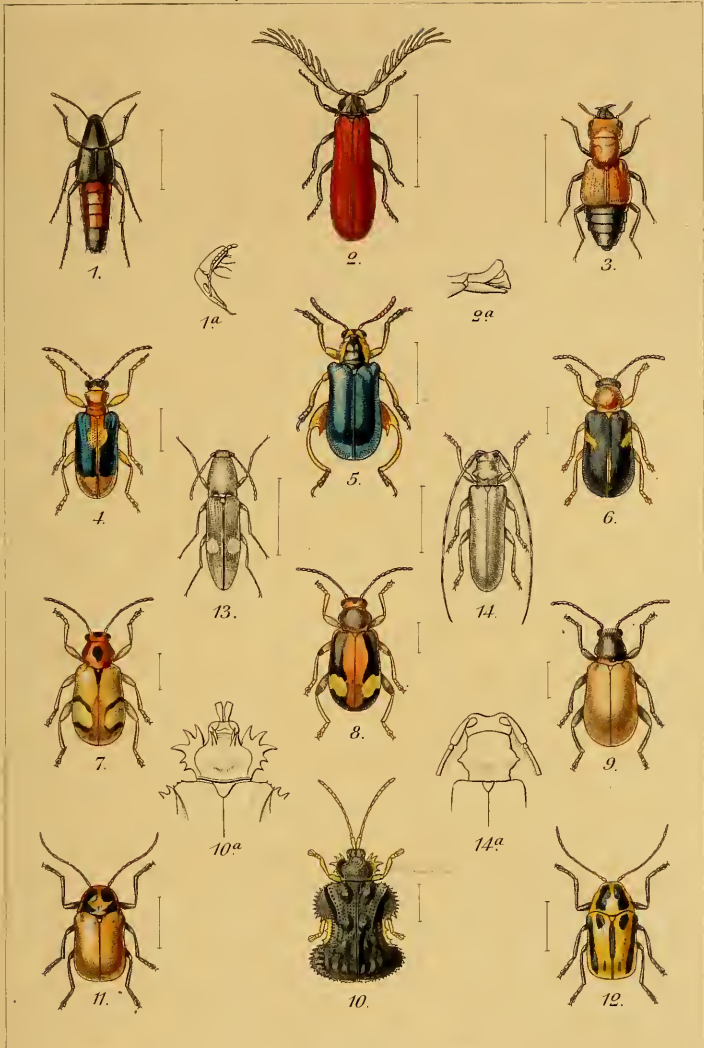
Clythraxeloma cyanipennis nov. spec.

Rufa-testaceum, elytris viridibus seu viridi-cyaneis, thoracis disco, scutello, pectoris abdominisque maculis, antennis, femorum macula media, tibiis apice tarsisque nigro-coeruleis, elytris crebre subtilissime punctatis. — Long. 9 mill.

Taster rothgelb, das letzte Glied schwarzbraun, an den Lippen-tastern merklich kürzer, an den Maxillartastern merklich länger

als das vorhergehende, pfriemenförmig. Die Fühler sind schwarz, Glied 1 auf der Unterseite gelb, 2 ganz kurz, 3 so lang wie das gestreckte 1ste Glied, 4 wenig länger als 2, nach aufsen leicht ausgezogen, 5 und folgende viel länger und breiter, leicht sägeförmig, das Endglied etwas größer. Der Kopf ist rothgelb, hinten etwas schmaler, vorn merklich breiter als der Vorderrand des Halsschildes, ein schmaler, hinten dreieckig erweiterter Scheitel-, respective Hinterhauptsfleck schwarz, der innere Augenrand mit einem breiten schwarzen Saum, die Vorderseite glatt, spiegelblank, die Oberseite mäfsig dicht und fein punktirt, schwarz, abstehend behaart, Stirn vor den Fühlern mit tiefer Querlinie, Stirn und Scheitel vorn mit vertiefter Mittellinie, im Grunde derselben schwarz, Augen grofs, hervorquellend. Halsschild fast um die Hälfte schmaler als die Flügeldecken, quer, nach vorn deutlich verengt, vor der Spitze mit einer vertieften Linie die der stark aufgebogene Vorderrand abschnürt und sich bis zu einem schwarzen Fleck neben der Vorderhälfte fortsetzt; rothgelb; von der Basis geht ein breiter, nach vorn allmählig verschmälerter schwarzer Fleck bis zum Vorderrand; auf diesem Fleck befindet sich vor dem Hinterrand eine mäfsig vertiefte Linie, gegen welche sich der Hinterrand schräg absetzt aber nicht so stark wie der Vorderrand. Oberseite spiegelblank, einzeln fein punktirt und schwarz, abstehend behaart, auf dem Discus jederseits vor der Mitte und seitlich vor dem Hinterrande leicht kissenförmig erhaben, also in der Mitte leicht vertieft. Schildchen schwarz, dreieckig, hinten abgestutzt, zweizipflig. Flügeldecken fast gleichbreit, hinten zugerundet, die Spitze nicht klaffend, die Schulterecken kräftig vortretend, Vorderrand innerhalb der Schultern leicht eingedrückt, am Schildchen leicht erhaben, Oberseite fein mäfsig dicht punktirt und schwarz behaart. Unterseite gelb, Brust jederseits schwärzlich, eben so die Mitte des vorletzten und die Mitte der Basis des letzten Hinterleibs-Segmentes, ein Spitzenfleck der Mittel- und ein Mittelfleck der Hinterschenkel und der Tarsen. Hinterschenkel vor der Mitte mit einem starken Zahn, Hinterschienen stark gekrümmt.

In mehreren Ex. von Christoph aufgefunden.



1. *Bolitobius praenobilis* Kirtz. — 2. *Cerceros pectinicornis* Kr.
 3. *Oxyporus procerus* Kirtz. — 4. *Crioceris scutellaris* Kr.
 5. *Clytravoloma cyanipennis* Kirtz. — 6. *Zeugophora bimaculata* Kr.
 7. *Pedrillia annulata* Baly. 8. *biguttata* Kr. 9. *bicolor* Kr.
 10. *Hispa excisa* Kr. — 11. *Cryptocephalus Raddei* Kr. 12. *Haroldi* Kr.
 13. *Limonius Kirtzi* Cand. — 14. *Asaperda stenostola* Kr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [23_1879](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Neue Käfer vom Amur 121-144](#)